

Telegramm

FT Würzburg – TSV Reichenberg II 7:0 (2:0)

Startaufstellung:

Ries, T. – Brinkmann, C., Reidelbach, P., Fix, D. – Arbter, A., Proksch, J., Englert, M., Pauly, C., Trittenbach, M. – Braun, W., Lange, D.

Tore:

1:0 Proksch (23., Ballverlust Gegner); 2:0 Trittenbach (27., Lange); 3:0 Lange (46., Trittenbach); 4:0 Arbter (48., FE nach Foul an Eske); 5:0 Proksch (56., Arbter); 6:0 Englert (63., Eske); 7:0 Fix (83., Arbter)

Auswechslungen:

46.: Eske, V. für Braun, W.

58.: Freitag, M. für Trittenbach, M.

Spielbericht

*„**Schützenfest:** Ein Schützenfest ist ein Volksfest, das sich aus dem regelmäßigen Treffen von Schützenbruderschaften bzw. Schützenvereinen herleitet. Im Verlauf des Festes wird in der Regel in einem Schießwettbewerb der beste Schütze (Schützenkönig) bestimmt. Einige lokale Bräuche ermitteln den Schützenkönig auch durch andere Wettbewerbe.“*

*„**Debakel:** Mit dem Substantiv Debakel wird eine Situation beschrieben, die eine schwere Niederlage darstellt oder einen unheilvollen Ausgang genommen hat.“*

*„**Kantersieg:** Von einem Kantersieg wird gesprochen, wenn ein Sportwettkampf von einer Partei mit besonders deutlichem Vorsprung gewonnen wird. Der Ursprung des Worts liegt in der Mühelosigkeit, mit der solch hohe Siege meistens errungen werden: Kanter ist ein leichter, lockerer Galopp. Kantersieg bedeutete im Pferdesport daher ursprünglich, dass ein Pferderennen mühelos im leichten Galopp gewonnen wurde.“*

(Quelle: Wikipedia)

Das Heimspiel der Freien Turner Würzburg am vergangenen Sonntag gegen die Gäste aus Reichenberg verdiente viele Prädikate, eines mit Sicherheit aber nicht: Spannend. Erschreckend schwach präsentierte sich der Gegner und ermöglichte so der Heimmannschaft einen nie gefährdeten und auch in dieser Höhe völlig verdienten Sieg. Bei den Turnern hingegen zeigt der Trend wieder klar nach oben. Mit dem Aufwind von nun schon drei Siegen in Folge bei nur einem Gegentor können die leidenschaftlichen Verfechter der dritten Halbzeit also zuversichtlich in den Endspurt um Platz vier gehen.

Vor einer einmal mehr überragenden Zuschauerkulisse begann das Spiel eher fahrig. Viele Unkonzentriertheiten und leichte Ballverluste vermiest vorerst Trainer Peter die Freude am Spiel seiner Schützlinge. Ganz auf die Palme brachte den stets gut gebräunten Übungsleiter der FTW dann Torhüter Ries, nachdem er zu ungestüm und rücksichtslos den Stürmer der Reichenberger im Strafraum angegangen und zu Fall gebracht hatte. Ries konnte seinen Fehler aber selbst wieder gut machen und seinem Team einen Schub geben, indem er mit einer sehr guten Reaktion den fälligen Elfmeter aus dem linken Eck fischte. Verteidiger Reidelbach über seinen Schlussmann: „Der Ries ist ein Phänomen. Manchmal scheint er so abwesend, als ob ihn jemand trotz Wachkoma ins Tor gestellt hat. Dann haut er aber manchmal unglaubliche Reflexe raus und hält die Dinger. Im Endeffekt geht es danach aber wieder in die Kneipe und dort steuert er dann wieder Richtung Koma. Ein Teufelsker!“

Die Turner nahmen das Heft in der Folgezeit in die Hand und begannen damit, den Gegner zu dominieren. Reichenberg hatte dem wenig bis nichts entgegenzusetzen und sah sich wieder und wieder der weißen Beate Uhse Wand ausgesetzt, welche immer wieder anstürmte. Schon des Öfteren in dieser Saison verpassten es aber die Freien Turner, ihre Überlegenheit in Tore umzumünzen, so dass am Ende nicht der verdiente Lohn eingefahren werden konnte. Zu zittern gab es an diesem Tage aber nichts, da das Spiel einfach zu einseitig war. Nichtsdestotrotz konstatierte der Trainer der Gäste nach dem Spiel: „Wenn wir den Elfmeter rein gemacht hätten, dann hätten wir hier haushoch gewonnen – Not!“

Es dauerte bis zur 23. Minute, als Johannes „Pelzi“ Proksch das erste Mal die Anzeigetafel in Bewegung setzte. Nachdem er selbst den Ball vom Gegner erobert hatte, überwand er den Reichenberger Schlussmann mit einem gezielten Weitschuss flach in die Ecke. Nur kurze Zeit später sorgte dann Altmeister Trittenbach für klare Verhältnisse mit dem schönsten Tor des Tages. Nach einem Pass von Lange nahm er den Ball volley und hämmerte ihn aus etwa 25 Metern unhaltbar in die Maschen. Natürlich – wie immer bei den Freien Turnern – wurden in der Zwischenzeit auch wieder zahlreiche Chancen vergeben. Ergänzungsspieler Freitag dazu: „Wenn der Trainer sagt ‚Spiel!‘, dann spiele ich. Wenn der Trainer sagt ‚Lauf!‘, dann laufe ich. Vielleicht sollte der Trainer mal sagen ‚Vernichte den Gegner und schieße einen Hattrick!‘. Das würde ich dann auch machen.“ Sturmführer Braun antwortete auf die Frage, warum zurzeit nicht gut geknipst wird nur mit einem kühlen: „Meinste echt?!“

Relativ beruhigt konnte Trainer Peter in der Halbzeit auf seine Spieler eingehen. Zwar wäre es durchaus möglich gewesen, dass Spiel bis dahin schon entschieden zu haben. Die Manier, mit der sich seine Schützlinge präsentierten, lies allerdings wenig zu wünschen übrig. In der zweiten Halbzeit entwickelte sich dann ein Spiel, welches allen FTW-Fans am Spielfeldrand ein Strahlen auf die schlecht rasierten Gesichter zauberte. Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen eröffnete Lange direkt nach der Pause den Torreigen, nach dem er durch den Herrn der guten Pässe Trittenbach in Szene gesetzt wurde. Die Fans hatten ihr 3:0 Bier noch gar nicht ausgetrunken, als es erneut Grund zum Jubeln gab. Der eingewechselte Eske, welcher für viel Belebung im Spiel nach vorne sorgte, konnte im Strafraum nur noch durch ein Foul gestoppt werden. Englert, welcher sein letztes Spiel in dieser Saison auf Grund einer anstehenden

Operation bestritt, weigerte sich störrisch dagegen, den Elfmeter zu schießen und setzte sich am eigenen Pfosten mit verschränkten Armen und trotzigem Blick auf den Rasen. Neu-Kapitän Arbter hingegen, ein Opportunist der alten Schule, welcher keine Möglichkeit auslässt, sich in den Vordergrund zu drängen, nahm sich das runde Leder und verwandelte sicher. Auch nach dem Spiel strotzte er wie immer vor Selbstbewusstsein: „Ok, wir machen es heute mal anders herum. Ich frage und antworte selbst und Sie schreiben mit. Los geht's! Wer war der beste Spieler heute? Andreas Arbter natürlich. Ist er zu Recht Kapitän? Ja, Bloemer ist eine verletzungsanfällige Lusche. Genießt Arbter bei der FTW die Wertschätzung, die er verdient? Na ja, eigentlich sollten Kinder nach mir benannt werden und das Stadion sollte umbenannt werden in die AAA Würzburg, die Andreas Arbter Arena Würzburg. Mich zum Kapitän zu bestimmen ist kurzfristig aber auch ganz ok..“

In der 56. Minute war es dann erneut Proksch, welcher sich nach einem Pass von Arbter gut in Szene setzte und den Keeper aus Reichenberg ein zweites Mal überwand. Im Vergleich zu Arbter blieb der stets sympathische Mittelfeldwirbler aber eher bescheiden: „Ich bin einfach nur dankbar, für diesen großartigen Verein auflaufen zu können. Wenn ich das pro Spiel mit zwei Toren, drei Torschüssen und sieben Torschussvorlagen sowie 93% gewonnenen Zweikämpfen vergüten kann, dann ist das nur mein bescheidener Beitrag zum Erfolg der Mannschaft.“

Flügelflitzer Eske hätte sich selbst auch in die Torschützenliste eintragen können, hielt es aber für wichtiger, dem Torwart immer wieder eine Chance zu geben. Der Stürmer selbst zum Thema: „Ich bin wie eine Katze. Ich könnte der Maus einfach das Genick brechen, aber ich spiele lieber mit ihr. Daher schieße ich auch immer keine Tore sondern zeige dem Gegner nur: Ich könnte, wenn ich wollte! Das ist wahre Größe!“ Englert, welcher sich dieser fragwürdigen Argumentation nicht anschloss, lies es sich nach etwa einer Stunde nicht nehmen, einen Abpraller von eben diesem Eske zum 6:0 zu verwerten. Trainer Peter freute dies besonders: „Ich wollte ja, dass Manuel den Elfmeter schießt, damit er sich vor seinem Abschied selbst belohnen könnte. Aber wenn der Spieler die Hosen voll hat, dann sollte man ihn auch in Ruhe lassen. Außerdem ist es bezeichnend, dass Manuel nur die ganz wichtigen Tore macht, wie heute eben. Ohne dieses 6:0 wäre das Spiel vielleicht noch einmal gekippt.“

Für den krönenden Abschluss eines rundum gelungenen Fußballwochenendes sorgte dann kurz vor Schluss Abteilungsleiter Fix, welcher zwar seine Vormachtstellung ganz gerne ausnutzt, um sich selbst aufzustellen, ab und zu durch gute Leistungen seinen Einsatz dann aber auch rechtfertigt. Nach einem Pass von Arbter konnte Fix seinem Gegenspieler enteilen und den Torwart zum finalen 7:0 überwinden.

In sehr überzeugender Manier gelang es den Freien Turnern Würzburg also, ihre Serie ungefährdet auf drei Siege auszuweiten. Da die Konkurrenz aus Waldbüttelbrunn aber ein ähnlich starkes Saisonfinish auf die Beine stellt, wird es wohl bis zum letzten Spieltag dauern, bis die Entscheidung um Platz vier fallen wird. Die Freien Turner haben es selbst in der Hand, eine gute Saison mit einer guten Platzierung zu krönen und mit einer Leistung wie gegen Reichenberg haben die treuen Anhänger allen Grund, optimistisch zu sein.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Englert: „Ich danke der Mannschaft und den Fans für diesen tollen Abschied. Es ist übrigens nicht richtig, dass meine Operation von unserem Hauptsponsor finanziert wird, um mich anschließend für bestimmte Filme anzustellen. Ich werde an den Leisten operiert! Alles andere ist pure Spekulation!“

Pauly: „Ich weiß, dass öffentliche Kritik nicht die feine Art ist, aber der Fix ist als Abteilungsleiter einfach nicht mehr tragbar. Da braucht es schon einen, der aus ganz besonderem Holz geschnitzt ist. Einen, der auch mal rhetorisch bezaubern kann. Ich will mich ja nicht aufdrängen, aber wenn mich nun einmal alle haben wollen, dann würde ich dem Druck nachgeben und zusagen.“

Arbter: „Jetzt, da Ballack verletzt ist, habe ich mir schon Hoffnungen auf einen Anruf gemacht – aber der Löw entscheidet ja eh nur nach Sympathie und nicht nach Leistung! Armes Deutschland...“